

Was is dös zan Plunda

1. Was is dös zan Plun - da*! Bei da Nacht für Zun - der*,
für a Met - tn* und a Lär - me - rei? Sand denn d' Mu - si - kan - tn
heut scho all vor - han - dn? Zua - geh - tuats in un - serm Gäu*.

2. Schau, sie schlag'n's Hackbrettl, blas'n's Klarinettl
und den großen Sumsasumsasei*.
Sand do rechte Laffn*, lassen d'Leut net schlafn,
i bin glegn scho auf mein Heu.

3. I nimm a foasts* Kitzl und an Buttastriezl,
etla schöne Äpfl und an Brein*,
und an Fladn Henig* nimm i a net zwenig
und a Lackei* süaßn rotn Wein.

4. Nachbar, lass uns bittn, dass Gott unsre Hütt
ja fei vor da Feuersbrunst bewahr;
dass ma kriagn im Summa viel und ohne Kummer
Glück und Segn bei da Kinderschar.

*Worterklärung: zan Plunda = zum Donnerwetter; Zunder = Zündmittel, Feuer; Mettn = lautes Treiben;
Gäu = abgegrenztes Gebiet; Sumsasei = Bassgeige; Laffn = umtriebige, laute Gestalten;
foasts = fett; Brein = Buchweizen; Henig = Honig; Lackei = ein bisschen;

Aufgezeichnet durch Tobias Reiser sen. (Salzburg 1926)

Heissa Buama. Salzburger Volkslieder, hrsg. von Cesar Bresgen, Potsdam 1942, S. 37

Bresgen, Cesar: Fein sein, beinander bleiben, Salzburg 1947, S. 211